

## Aus der Bibliothek

Buchtipps von  
Andrea Ott:



«Der schwarze Wolf»  
von Louise Penny

Erst vor wenigen Wochen haben Chief Inspector Armand Gamache und sein Team von der Sûreté du Québec einen Terroranschlag in Montréal vereitelt, Tausende Leben gerettet und den Drahtzieher festgenommen – genannt der schwarze Wolf. Die Erleichterung währt nur kurz. Gamache quält der Gedanke, dass der Anschlag nur die Ankündigung für etwas viel Schlimmeres gewesen sein könnte. (Anzeige)

## News der Woche

**Eine Lehre in der Bibliothek**  
Möchtest du den Beruf «Fachperson Information + Dokumentation» kennenlernen und suchst eine Lehrstelle ab August 2027? Infonachmittag am 29. April, von 14 bis 16.30 Uhr. Anmeldung bis 22. April mit Name, Adresse, Alter und Schulklasse an: eveline.weigand@landesbibliothek.li

**Bibliothek 4.0 ist digital**  
Der Landesbibliotheksausweis beinhaltet ein persönliches Onlinekonto. Bücher verlängern, reservieren oder neue Titel vorschlagen, alles bequem online. So behält man den Überblick.

**Nationalbibliothek**  
Die Landesbibliothek ist auch Nationalbibliothek und sammelt alle Bücher, Zeitschriften und digitalen Medien von und über Liechtenstein. (Anzeige)

## Bestseller der Woche

## Die drei beliebtesten Romane

1. Können Sie mich sehen?. Martin Suter (1)
2. Lázár. Nello Biedermann (6)
3. Mensch töte Dich nicht!. Philipp Gurt (3)

## Die drei beliebtesten Kinderbücher

1. De Globi bi de Papageie. B. Koller, S. Glättli (3)
2. Globi bei den Papageien. B. Koller, S. Glättli (1)
3. Gregs Tagebuch 20 – Bock auf Party?. Jeff Kinney (4)

## Hinweis:

Die Daten erhebt GfK Entertainment im Auftrag des SBVV.



## Ein Tag über Hände und ihre Geschichte

Am 26. April lädt der Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein (GKVL) zu einer öffentlichen Veranstaltung rund um das Thema Gebärdensprache ins Kiefer-Martis-Huus in Ruggell ein.

Unter dem Motto «Die Gebärdensprache entfaltet sich» referieren Doris Hermann und Christa Notter über die Geschichte der Gebärdensprache und ihre Bedeutung für die Gehörlosengemeinschaft. Es handelt sich dabei nicht wie bei gesprochenen Sprachen um ein blosses Mittel zur Kommunikation, sondern zusätzlich um eine Kultursprache, die im Gesetz noch nicht deutlich genug verankert ist. Der Vortrag verspricht den Besucherinnen und Besuchern spannende neue Erkenntnisse und eröffnet Aspekte, die der breiten hörenden Öffentlichkeit weitgehend unbekannt sind.

Nach dem Referat können die Besucher die Gelegenheit nutzen und sich selber in Gebärdensprache versuchen, indem sie in einem Crashkurs spielerisch erste Gebärden erlernen können.

Der anschliessende Dokumentarfilm «Die Zeit läuft für uns» von Stanko Pavlica erzählt eindrücklich die Geschichte des gehörlosen Visionärs Markus Huser, welcher als Pionier und Reformator in den 1980er-Jahren für die Selbstbestimmung der Gehörlosen in der Schweiz



«Kommunikationsmerkmale»: Bild des gehörlosen Künstlers Willy Bernath, zu sehen in der Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell. Bild: eingesandt

kämpfte. Die Veranstaltung endet schliesslich mit einer dialogischen Führung mit Annett Höland, Lukas Zerbst und Martina Morger über ihr Videopro-

jekt «er/fas/sen – Versuch einer Geste».

Man darf gespannt sein auf diesen abwechslungs- und aufschlussreichen Nachmittag, an

welchem auch für Erfrischungen und Snacks gesorgt ist. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 26. April, von 13 bis 17 Uhr statt. (ingesandt)

## Was, wann, wo

Vortrag über  
Wildtierquerungen  
und Wildtierkorridore

**Vaduz** An diesem Montag, 20. April, um 19 Uhr, findet in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz der öffentliche Vortrag «Freie Wege für Wildtiere» statt. Die Referenten Peter Eggenberger, ehemaliger Wildhüter des Kantons St. Gallen, und Kevin Simmler, Fachmitarbeiter Jagd beim Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, berichten von ihren Erfahrungen aus der

Praxis, wie bestehende Wildtierkorridore – von Wildtieren überregional genutzte Wanderrouten – durch gezielte Wildtierquerungen wieder erschlossen und für Tiere sicher passierbar gemacht werden können.

Der Anlass wird gemeinsam organisiert vom Orden «Der Silberne Bruch», der Liechtensteiner Jägerschaft sowie der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den rund 45-minütigen Vortrag mit Fragerunde sind alle Inter-

essierten herzlich zu einem Apéro eingeladen. (ingesandt)

Vier-Länder-Treffen am  
9. Mai in Liechtenstein

**Ruggell** Der Motor-Veteranen-Club Liechtenstein (MVCL) organisiert am 9. Mai das diesjährige Vier-Länder-Treffen und lädt alle Oldtimerfreunde nach Liechtenstein ein. Erwartet werden ca. 75 Oldtimer mit über 100 Teilnehmern aus der Ostschweiz, Vorarlberg, dem Allgäu und Liechtenstein. Das Treffen startet um 9 Uhr beim «Kom-

mod» in Ruggell. Um 10 Uhr beginnt die Rundfahrt, Ende ist um ca. 11.45 Uhr beim Bangshof in Ruggell. (ingesandt)

Familiengottesdienst im  
Kloster St. Elisabeth

**Schaan** Die Kinder können im Kloster in einer ungezwungenen Atmosphäre den Gottesdienst mitfeiern. Sie werden besonders angesprochen und stehen im Mittelpunkt. Alle sind am morgigen Sonntag, 19. April, um 11 Uhr, ins Kloster nach Schaan eingeladen. (ingesandt)

Förderung  
von Photovoltaikanlagen

Photovoltaikanlagen wandeln Sonnenenergie in elektrische Energie um. Idealerweise wird der produzierte Strom im Gebäude gleich selber genutzt, überschüssiger Strom kann in das öffentliche Netz eingespeisen werden.

Sie bauen energieeffizient – wir fördern!

Die Installation einer Photovoltaikanlage auf z. B. Dach oder Fassade wird abhängig von der installierten Leistung und Standort gefördert.



Anlagengrösse	15 kWp
Investition, ca.	CHF 30'000
Förderung (Land + Gemeinde)	CHF 9'750 + 9'750 = 19'500
Investition nach Abzug der Förderung	CHF 10'500
Energieertrag/Jahr, ca.	13'500 kWh
Einsparung bzw. Vergütung/Jahr, ca.	CHF 1'215

Beispiel für eine Anlage auf dem Dach eines bestehenden Einfamilienhauses mit 33% Eigenverbrauch und 67% Rückspeisung. Die Gemeinden fördern gemäss Ihren eigenen Beschlüssen und verdoppeln meist bis zu ihren jeweiligen Maximalbeträgen.

Energiefachstelle Liechtenstein  
Amt für Volkswirtschaft | Haus der Wirtschaft | 9494 Schaan  
T +423 236 69 88 | info.energie@llv.li | energiebündel.li | llv.li



## Leserbrief

## Strassenbaugaudi

Ein Turbokreisel soll das «Verkehrsproblem» bei der Kreuzung in Schaanwald lösen. So das «Vaterland» am 15. April. Also am fünfzehnten und nicht am ersten. Neu ist, dass es dort überhaupt ein Verkehrsproblem gibt oder es jemals ein solches gegeben hat. Denn die paar Autos, die nach Mauren fahren oder von dort kommen, haben noch nie einen Stau verursacht. Hier eine Notwendigkeit herbeizufabulieren, entbehrt allem, worauf der Mensch, die Krönung der Schöpfung, gründet. Benötigt würde dieser Turbokreisel mit der Angabe, bei der Voralbergstrasse führen 10 000 Autos am Tag vorbei. «Vorbei» ist dabei richtig bemerkt, und ein Kreisel in Turboform hätte eine sehr viele höhere Leistung. Eventuell hat sich auch ein Schreibfehler eingeschlichen und es sollte «Turbakreisel» heissen. Weiter heisst es in dem Artikel: Bis zu 1500 zusätzliche Autos pro Tag werden durch den Stadttunnel Feldkirch erwartet. Diese Annahme würde bedeuten, dass es Leute gibt, die kommen jeden Tag nach Liechtenstein nur aus dem einzigen Grund, um den Stadttunnel zu befahren? Dieser Logik etwas abzugewinnen ist gar nicht so einfach. Dass wir im Jahre 2030 vielleicht mehr Grenzgänger aus Vorarlberg beschäftigen können, wäre ja schön, gesichert ist das allerdings noch nicht, wie die derzeitige Situation zeigt. Zu erwähnen ist, dass die Bärenkreuzung in Feldkirch tagtäglich zwischen 40 000 und 50 000 Fahrzeuge bewältigt. Die Ampelanlage dort schafft es, ohne dass sich nennenswerter Stau bildet. Da ist unser Feierabendstau in Eschen und in Bendorf schon ein anderes Kaliber. Also staumässig können wir mitreden und sind weiss Gott keine Stümper. In der Frage der Staubewältigung und der nützlichen Verkehrsleistungen allerdings können wir nicht vorne mitmischen, sondern agieren eher im hinteren Schlusfeld. Was wir dringend brauchen, sind Lösungen an den Problemstellen und vor allem Busspuren. Ein Turbokreisel im Niemandland ist reine Schlangenfängerei, Geld-Vertüteln und ein Ablenken von den wichtigen Aufgaben.

Jo Schädler  
Eschnerstrasse 64, Bendorf

## Leserbriefe

Die Leserbrief-Rubrik dient der Meinungsäusserung unserer Leserinnen und Leser zu Themen von allgemeinem Interesse. Der Autor bzw. die Autorin muss mit dem Vor- und Nachnamen sowie der genauen Anschrift genannt sein. Die Länge eines Leserbriefs darf 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht übersteigen. Die Redaktion behält es sich vor, zu lange Leserbriefe abzulehnen. Zurückgewiesen werden Leserbriefe auch dann, wenn sie persönlichkeitsverletzende Äusserungen enthalten.